

Schlegel, August Wilhelm: Auf seinem Pegasus, dem magern Rappen (1806)

1 Auf seinem Pegasus, dem magern Rappen
2 Reitt in die Ritterpoesie Quixote,
3 Und hält anmuthiglich, in Glück und Nothe,
4 Gespräche mit der Prosa seines Knappen.

5 Erst, wie sie blind nach Abenteuern tappen,
6 Trifft sie der Weltlauf mit gar harter Pfote;
7 Dann kommt der Scherz als huldigender Bote,
8 Und schüttelt schelmisch ihre Schellenkappen.

9 Und Liebe webt drein rührende Geschichten;
10 Verstand der Menschen Sitten, Tracht, Geberden;
11 Es gaukelt Phantasie in farb'ger Glorie.

12 Ich schwör' es, und Urgande selbst soll richten:
13 Was auch hinfüro mag ersonnen werden,
14 Dieß bleibt die unvergleichlichste Historie!

(Textopus: Auf seinem Pegasus, dem magern Rappen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)